

10 Jahre Bayernpartei-Ortsverband Lechrain

Agrar-Energiewirt Josef Lausch referiert über erneuerbare Energien

Rott/Pessenhausen | DSt | „Es gäbe doch nichts besseres, als wenn jeder Hausbesitzer und jeder Landwirt den Strom, den er braucht, selber produzieren könnte.“ Diese Ideallösung versuchte Josef Lausch, Fachagrарwirt für erneuerbare Energien, seinen interessierten Zuhörern beim 10-jährigen Jubiläum des Bayernpartei-Ortsverbandes Lechrain zu vermitteln. Lausch weiter: „Die Stromproduktion für den Eigenbedarf ist mit Photovoltaik- und Kleinwindanlagen heute schon möglich, doch leider ist die Speicherung der elektrischen Energie noch nicht praxistauglich. Hier vertraue ich auf die Forschung, vielleicht kann man sich bald kostengünstig eine Batterie in den Keller stellen, die den tagsüber produzierten Strom lange genug speichern kann, so dass die Stromversorgung des eigenen Hauses auch bei Dunkelheit und Windstille gewährleistet wird.“

Lausch ist Kreisrat der Bayernpartei im Landkreis Rosenheim und betreibt in Petzenbichl bei Tattenhausen einen Bio-Energiehof mit Biogas-, Photovoltaik- und Kleinwindanlage. Er fordert die Abkehr von der zentralen Stromerzeugung in Großkraftwerken hin zu dezentralen kleineren Anlagen. Dies könne in Verbindung mit der Eigenstromproduktion bis zu 15% Leitungsverluste verhindern. Lausch widersprach auch der weit verbreiteten Meinung, dass Biogasanlagen energieintensiv seien: „Jede Kilowattstunde (kWh) Energie, egal ob Diesel oder Strom die in eine Biogasanlage gesteckt wird, bringt 3 bis 3,7 kWh Strom. Ich empfehle den Betrieb von Biogasanlagen, denn solange 30 % der in Deutschland produzierten Lebensmittel weggeworfen werden, kann durch solche Anlagen kein Nahrungsmittelengpass entstehen.“ Für die Übergangszeit hin zu einer regenerativen Energieversorgung setzt sich der Agrar-Energiewirt für die sogenannte Kraft-Wärme Kopplung ein. Erdgas oder Heizöl seien viel zu schade, um sie einfach nur für die Wärmegewinnung zu verbrennen. Wenn die Hausbesitzer ihren traditionellen Heizkessel durch ein kleines Blockkraftwerk mit einer Leistung von ca. 3 kWh ersetzen würden, dann könnten sie ihren eigenen Strom produzieren und mit der Abwärme des Motors ihre Häuser beheizen.



Der Bayernpartei-Ortsverband Lechrain feierte im „Landhaus Strauß“ in Rott / Pessenhausen sein 10-jähriges Bestehen. Bei der Gründungsversammlung im „Gasthof Paulus“ in Rott wurde festgelegt, dass der Ortsverband Lechrain die politischen Gemeinden Apfeldorf, Reichling, Rott und Vilgertshofen sowie deren Ortsteile umfassen soll. Hermann Dempfle aus Rott, der den Ortsverband seit der Gründung führt wies in seinem Rückblick darauf hin, dass die Bayernpartei seit 2002 mehrmals über erneuerbare Energien informierte. Dieses Thema hätte für ihn, den

überzeugten Bio-Landwirt absolute Priorität, denn letztendlich gingen die fossilen Brennstoffe früher oder später zur Neige. Dempfle beklagte auch die allgemeine Politikverdrossenheit, dabei hätten die Wähler doch mit der Bayernpartei eine echte Alternative. Interessierte können sich gerne bei den monatlichen Treffen informieren, die im Wechsel mit dem benachbarten Ortsverband Ammersee-West stattfinden.

Die Glückwünsche des Bayernpartei-Kreisverbandes Landsberg überbrachte der stellvertretende Kreisvorsitzende Hermann Wurm. In seinem Grußwort berichtete er über ergänzende Veranstaltungen des Kreisverbandes zum Thema erneuerbare Energien. Wurm: „Ganz besonders freue ich mich darüber, dass die Informationen und nicht das Feiern heute Abend im Vordergrund stehen“.

Der Vorsitzende des Ortsverbandes Ammersee-West, Kreis- und Gemeinderat Pius Abenthum bedankte sich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Die Ortsverbände seien das Bindeglied zu den Bürgern und die Ortspolitiker würden so hautnah erfahren, wo „den Leuten der Schuh drückt“. Abenthum findet es nicht gerecht, dass Studenten in Bayern Studiengebühren bezahlen müssten während andere Bundesländer darauf verzichten. Abenthum wörtlich: „Wenn Bundesländer, die im Rahmen des Länderfinanzausgleichs Zahlungen erhalten es sich leisten können, auf Studiengebühren zu verzichten, dann muss das auch im relativ finanzstarken Bayern möglich sein. Ich fordere daher die sofortige Abschaffung der Studiengebühren in Bayern“.



Von links:

Hermann Dempfle, Ortsvorsitzender; Georg Wegele, Kreisrat; Josef Lausch, Agrar-Energiewirt; Hermann Wurm, stv. Kreisvorsitzender; Pius Abenthum, Kreis- und Gemeinderat;